



Leitbild

des LAG Jungen- und Männerarbeit Sachsen e.V.

Die Landesarbeitsarbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit Sachsen e. V. ist ein Verein, der sich für die Belange von Jungen und Männern in Sachsen und bundesweit engagiert. Die hauptamtliche Arbeit setzen die Landesfachstelle Jungearbeit & Geschlechterreflexion Sachsen, die Landesfachstelle Männerarbeit Sachsen, sowie die Bundesfach- und Koordinierungsstelle Männergewaltschutz um.

Was wir wollen:

Wir nehmen Bedarfe wahr und thematisieren Männlichkeiten als Ressource sowie als Anforderung.

Wir verfolgen gemeinsam mit verbündeten Menschen in unterschiedlichen Netzwerken das Ziel einer geschlechtergerechten Gesellschaft.

Wir entwickeln ein wahrnehmbares Profil von Jungen- und Männerarbeit und bringen es in regionale und bundesweite Debatten ein.

Wissenschaftliche Forschung und Theorien, darunter Erkenntnisse der Jungen- und Männerforschung, der Gender Studies und der Gewaltforschung sind Grundlage und Inhalt unseres professionellen Handelns.

Menschenrechtsorientierung und das Recht auf Diskriminierungsfreiheit sind für uns unteilbare und unverzichtbare Grundwerte unserer Arbeit. Diese zeichnet sich durch Zugewandtheit, Wertschätzung und Selbstreflexion aus.

Wir beziehen uns in unserer Arbeit auf die jeweils geltenden gesetzlichen Grundlagen.

Was wir tun:

Wir stärken die Sensibilität für Sichtweisen von Männlichkeiten und vernetzen Akteur*innen der Jungen- und Männerarbeit.

Wir lenken die Aufmerksamkeit auf die Vielfalt von Geschlechtern und bringen diese Vielfalt in die fach- und gesellschaftspolitischen Debatten ein.

Wir thematisieren Privilegien von Jungen und Männern im offenen Dialog mit Akteur*innen aller Geschlechter. Diese Thematisierung geschieht mit dem Wissen des prozesshaften Entstehens von Geschlechterhierarchien.

Wir unterstützen auf der Basis einer differenzierten Auseinandersetzung mit Männlichkeitsbildern die Entwicklung und Erweiterung von positiven, emanzipatorischen Männlichkeiten.

Grenzen unserer Arbeit bestehen gegenüber menschenverachtenden Positionen.

Beschlossen durch die Mitgliederversammlung am 24. November 2025.